

Online-Archiv der Publikationen

Nr./ number	A-94
Titel/ title	Fackelträger des „spirit of ‚68“
Untertitel/ subtitle	-
title & subtitle English	Flare-holder of the “spirit of ‘68”
Koautor/ co-author(s)	-
Art/ category	Zeitschriftenartikel/ journal article
Jahr/ year	1997
Publikation/ published	in: <i>manfred eder focus</i> (Linz, oö. Technologie- & Marketing GmbH), Einmal- ausgabe zum 50. Geburtstag Manfred Eders, 9. März 1997, S. 5
weiteres/ further link	-

© Ingo Mörth

Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt. Er kann jedoch für persönliche, nicht-kommerzielle Zwecke, insbesondere für Zwecke von Forschung, Lehre und Unterricht ("fair use"-copy), gespeichert, kopiert und ausgedruckt und zitiert werden, solange eindeutig die Urheberschaft und die Erstveröffentlichung durch die folgende Zitation kenntlich gemacht wird.

Zitation/ citation:

Mörth, Ingo: Fackelträger des „spirit of ‚68“, in: *manfred eder focus* (Linz, oö. Technologie- & Marketing GmbH, Einmalausgabe zum 50. Geburtstag Manfred Eders), Linz 1997;
online verfügbar über: <http://soziologie.soz.uni-linz.ac.at/sozthe/staff/moerthpub/fackeltraeger.pdf>

Externe Links auf diesen Text sind ausdrücklich erwünscht und bedürfen keiner gesonderten Erlaubnis. Eine Übernahme des ganzen Beitrages oder von Teilen auf einem nicht-kommerziellen web-server bedürfen der Zustimmung des Autors. Jede Vervielfältigung oder Wiedergabe, vollständig oder auszugsweise, in welcher Form auch immer, zu kommerziellen Zwecken ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Autor und den Verlag verboten.

copyright notice

Permission to make digital or hard copies of part or all of this work for scholarly, research, educational, personal, non-commercial use is granted without fee provided that these copies are not made or distributed for profit or direct commercial advantage ("fair use"-restriction), and that copies show this notice on the first page or initial screen of a display along with the full bibliographic citation as shown above. External links to this source are welcome and need no specific consent. Any online display of part or all of this work is subject to the prior consent of the author. Any commercial use or distribution is forbidden, unless consented in writing by the author and the publisher.

Fackelträger des „spirit of ‘68“

Eine Reminiszenz eines Mitstreiters

1968 begann in Linz 1970, Manfred Eder sei Dank. Nach braven Aufbaujahren seit 1966 hatte auch in Linz die Studentenschaft jene kritische Masse erreicht, in der der Protestfunke rebellischer Protestbewegungen aus anderen Ländern und Universitäten zünden konnte. Der Funke entzündete sich jedoch zunächst nicht an Fragen wie Universitätsreform, Gesellschaftskritik, Friedensfragen, Staatsgewalt wie in Paris oder Frankfurt, Berkeley oder Berlin, sondern an einer Frage, die in Österreich immer wieder Konjunktur hat: einer Privilegiendiskussion. Manfred hatte sie entfacht, indem er die Pfründe der Aufbauprofessoren und einiger ihrer Mitarbeiter offenlegte, und auch die dahinterliegende rot-schwarz akkordierte Rolle des Linzer Hochschulfonds aufs Korn nahm.

Vielleicht wäre alles im Sande verlaufen, wenn nicht das Establishment zurückgeschlagen hätte und Manfred eine Anstellung als wissenschaftliche Hilfskraft wegen seiner Verantwortung als cogito-Redakteur für die Veröffentlichung der Aufbauzulagen verweigert hätte. Wieder ein im internationalen Vergleich „bescheidener“ Anlaß: keine „police brutality“, keine Demonstrationsverbote, keine Strafverfolgungen wegen Landfriedensbruches. Einem kritischen Kollegen wurde das Recht auf Arbeit, vielleicht Karriere verweigert.

Doch jetzt mußte man es denen da oben zeigen. Wie wenn viele nur darauf gewartet hätten, formierte sich Protest nach bewährten Mustern. Ein „teach in“ zur Information und Solidarisierung, ein „sit in“ an den Instituten betroffener Professoren, Vorlesungsstreikdrohungen, Institutsbesetzungen - das bereits erprobte Protestinstrumentarium hatte vollen Erfolg. Uns alle erfaßte ein Gefühl von Solidarität und Aufbruch, von Hoffnung auf Veränderung und von Engagement. Fast alle politischen Fraktionen der Studentenschaft machten mit. Die linken Organisationen, vom VSStÖ bis zur MLS, von der GRM bis zum KSV zogen für kurze Zeit ebenso an einem Strang wie die anderen, allen voran eine damals - lang ist's her - gesellschaftskritisch und offen agierende ÖSU. So manche Freundschaft über Fraktionsgrenzen hinweg fußte in dem damaligen Solidaritätsgefühl.

Bald ging es um mehr als um die Aufhebung des Beschlusses, Manfred nicht einzustellen. Nach den Aufbauzulagen witterte man noch mehr Muff unter den Talaren der Ordinarieniuniversität. Hochschulpolitische Arbeitskreise formierten sich, Vorlesungskritik war en vogue, und 3-4 Semester lang trug uns der Schwung des Anfangs zum Traum einer grundlegenden Universitäts-, ja vielleicht Gesellschaftsreform.

Der Traum ist inzwischen ausgeträumt. In den Mühen der Ebene blieben die Ideen und zumeist auch die handelnden Personen irgendwann stecken, arrangierten sich, machten Karriere in den alten Strukturen. Doch ohne Manfred Eders Zivilcourage hätten wir den Traum in Linz wahrscheinlich gar nicht angefangen zu träumen. Allein schon dafür: *danke, Manfred!* Zum Geburtstag wünsche ich Dir wie uns allen, die wir damals dabei waren, soviel Hauch des „spirit of ‘68“, wie man nur verkraften kann. Alles Gute !

Ingo Mörth

*(damals VSStÖ-Mitglied und cogito-Redakteur,
heute Univ.-Doz.f. Soziologie an der Uni Linz)*